

Für den Ergänzungsvorschlag „Flüge übers Meer“ bedanke ich mich sehr herzlich bei Herrn Dr. FRIEDRICH GOETHE.

Literatur: Albrecht, H., & Müller, D. (1960): Mauerläufer auf Korsika. J. Orn. 101: 365. • Bernis, F., et al. (1958): Guion de la Avifauna Balear. Ardeola 4: 25–95. • De Lucca, C. (1969): Birds of the Malta island. Hamton (Middlesex). • Ern, H. (1967): Una nueva observacion de *Tichodroma muraria* en Mallorca. Ardeola 13: 261. • Flint, P. (1975): Birdwatching in Cyprus. BTO News 70: 9. • Kramer, H. (1968): Zum Einflug des Mauerläufers in Gebiete außerhalb seines Brutareals. Orn. Mitt. 20: 181–186. • Ringleben, H. (1955): Der Mauerläufer in Nordwest-Deutschland. Beitr. Naturk. Niedersachs. 8: 41–44. • Vauk, G. (1972): Die Vögel Helgolands. Hamburg & Berlin. • Vertheim, J. (1952): Wissenswertes über den im Frühjahr 1950 in Hamburg beobachteten Mauerläufer. Orn. Mitt. 4: 64. • Smith, F. R. et al. (1970): Report on rare birds in Great Britain in 1969. Brit. Birds 63: 267–293. • Dies. (1971): Report on rare birds in Great Britain in 1970. Brit. Birds 64: 339–371. • Terrasse, J. F., & M. (1975): Le Tichodrome échelette *Tichodroma muraria* en Corse. Alauda 43: 185. • Witherby, H. F. et al. (1949): The Handbook of British Birds, vol. I. 238–240. Edinburgh. • British Ornithologist's Union (1971): The Status of Birds in Britain and Ireland. Oxford-London-Edinburgh. • Sveriges Ornithologiska Förening (1962): Förteckning över Sveriges Faglar. Stockholm. • Wetterkarte des Deutschen Wetteramtes vom 21. 5. 1974: Beilage.

Hans-Hermann Geißler

Anschrift des Verfassers: D 2000 Hamburg 26, Bürgerweide 24 a.

## Schriftenschau

### Bücher

BARON, STANLEY (1975): Die achte Plage. Die Wüstenheuschrecke, der Welt größter Schädling. Aus dem Englischen (Methuen, London: The Desert Locust, 1972) übersetzt von W SCHWENKE. 175 S., 12 Bildtafeln. Verlag Paul Parey, Hamburg & Berlin. — Die bestimmenden und lenkenden Faktoren von *Schistocerca gregaria* und den anderen Wanderheuschrecken der Alten Welt sind in letzter Zeit besonders gründlich erforscht worden, und der mit FAO und dem Anti-Locust-Research-Centre (London) zusammenarbeitende Verfasser schreibt hier in einer für weitere Kreise berechneten Form über die oft so wichtigen Ergebnisse. Er tut es großenteils in der Form von Erlebnisberichten, so daß sich die 16 Kapitel leicht und spannend lesen. Die 16 Photos veranschaulichen die Massenvorkommen und ihre Bekämpfung. Wir werden mit dem Werdegang von B. P. UVAROV bekanntgemacht und stoßen auf viele andere Namen verdienter Untersucher, darunter R. C. RAINEY, der die Wetterbeziehungen der Heuschreckenwanderungen untersuchte (Nature 22. 12. 51) und das Flugverhalten von Vögeln und Heuschrecken verglich (Symposia Soc. Exp. Biol. XIV Cambridge 1960). Es ist ein großer Mangel, daß Literaturhinweise völlig fehlen; anzuerkennen ist ein weitgehendes Sach- und Namenregister. Obwohl über vielerlei Einzelwanderungen berichtet und auch das Allgemeine der Bewegungen herausgehoben wird, ist gänzlich auf Karten verzichtet, die man so gut brauchen könnte (vgl. VERHEYEN, Gerfaut 40, 1950, RAINEY a. a. O. 1951, WILLIAMS-ROER, Die Wanderflüge der Insekten 1961). Als Neustes erfahren wir die Radarortung von Wanderheuschrecken nach G. W. SCHAEFER (Loughborough) [Quelle?], dieses Verfahren spielt offenbar eine wichtige Rolle in der Praxis. — Mit Besprühen und Bestäuben vom Flugzeug aus und am Boden werden zum Beispiel auf einer Fläche von 800 qkm über 90% der Wüstenheuschrecken abgetötet. Was übrigbleibt, geht in die Solitärphase zurück oder wird anderen Tieren zur Beute. „Letzteres konnte bei einem Restschwarm von etwa  $\frac{3}{4}$  qkm Umfang beobachtet werden: vier Tage nach Beendigung der Aktion war er von Vögeln aufgezehrt.“ *Ciconia abdimi* und Marabu sind genannt, doch ist den Vögeln kaum Aufmerksamkeit geschenkt; dabei spielen Heuschrecken-Gradationen für gewisse Wintergäste eine ausschlaggebende Rolle. (Man vergleiche unsere Zeitschrift 17, 1954: 169–18, 1955: 93–95 – 20, 1959: 182–184 – 20, 1960: 205–222 – 21, 1962: 337 – 22, 1964: 285 – 23, 1962: 337, ferner F. BERNIS, Ardeola 5, 1959: 9–80, P. LE SUEUR MILSTEIN, Vogelwarte 23, 1965: 117–121 und R. TECHNAU ebenda: 149.) Nur einmal ist von Weißstörchen die Rede (S. 165): Eine große Menge vertilgte Heuschrecken in einem Millionenbestand [wo? keinerlei Gebietsangabe]. Die Insekten wurden noch vor der Beflügelung chemisch bekämpft; die Störche flogen zum Rand der Fläche und „warteten dort ab“ Was nachher geschah, wurde nicht ermittelt. Singen viele Teile des Buches das Lob der chemischen Bekämpfung, so wird im Umweltschutzkapitel doch anerkannt, welch große Gefahren damit verbunden sind. Verf. meint, man könne auf

das durch seine Resistenz gefährliche Dieldrin nicht verzichten (das wäre „unpraktikabel und unhuman“), doch sei ein neues Mittel (DDVOP, Dichlorvos) gleich wirksam, aber dreimal so teuer. Am wenigsten gefährlich ist wie bekannt Gamma-HCH (Hexachlorcyclohexan, Lindan), was die oben angeführten Literaturstellen teilweise bestätigen, mit dem Vorbehalt, daß man über die Spätwirkungen noch nichts auszusagen vermag. Es wäre erwünscht gewesen, wenn der Verf. weiter in diese Probleme eingedrungen wäre und auch die DNC-verseifteten Marabus von VESEY-FITZGERALD erwähnt hätte (hier 18, 1955: 93). Von einem speziellen „Nur-Lokustizid“ kann leider noch nicht die Rede sein. — (Hier sei übrigens erwähnt: E. ULMANN (1972): *Lindane, Monograph of an Insecticide*. Verlag Schillinger, Freiburg i. B., 364 S., viele Farbtafeln, und dazu 1. Supplementum 1974, 95 S. Als ornithologischer Mitarbeiter zeichnet G. BODENSTEIN.)  
E. Schüz

HARRISON, C. (1975): *Jungvögel, Eier und Nester aller Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens*. Ein Naturführer zur Fortpflanzungsbiologie. Übersetzt und bearbeitet von Dr. E. HERRLINGER. Mit 930 Abb., davon 827 farbig. Hamburg und Berlin, Parey-Verlag. — Dieses Buch, vielseitig angekündigt, wurde mit Spannung erwartet. Wird doch „die erste umfassende Darstellung der Fortpflanzungsbiologie aller in Europa, Nordafrika und Vorderasien brütenden Vögel“ versprochen.

Bei der ersten Durchsicht fallen vor allem die farbigen Darstellungen der Dunenjungen der meisten Nestflüchter auf, angefangen bei den Seetauchern über die Reiher, Gänse, Enten, Hühner, Rallen und Limikolen. Eine derart umfassende Bildserie lag bis jetzt nicht vor, obwohl auch in den bisher erschienenen Bänden des „Handbuchs der Vögel Mitteleuropas“ Dunenkleider vieler Arten gut dargestellt sind.

Die Abbildungen der Eier in natürlicher Größe dürften die besten ihrer Art sein, auch wenn der Farbdruck, vor allem was die Farbe Blau angeht, nicht immer befriedigt. Wenn im Text nicht nur die Maße, sondern auch die Gewichte der Frischeier angeführt worden wären, hätte man dies sicher begrüßt.

Wertvoll sind im Text die Bestimmungsschlüssel, die wohl erstmals in dieser Form zusammengestellt wurden, ob für Eier, Jungvögel oder Nester.

Der Text enthält bei den Arten kurze Informationen über den Neststandort, das Nest, die Brutperiode, Eier, Brutdauer/Brutpflege, Nestlinge und Nestlingsdauer. Bei der Durchsicht stellt man allerdings Mängel fest, die gewiß hätten vermieden werden können. Wenn schon der englische Verfasser die deutschsprachige Literatur ignoriert hat, so hätte man doch erwarten können, daß der Bearbeiter der deutschen Ausgabe die Lücken ausgefüllt hätte. So ist etwa das Dunenkleid des Gartenbaumläufers in HEINROTHS Werk farbig und schwarzweiß abgebildet und beschrieben; hier heißt es jedoch unter ‚Nestlinge‘: „unbekannt“ Beim Buschrohrsänger seien Brutdauer und Nestlinge „unbekannt“ (vgl. dagegen Ornitholog. Mitteilungen 21: 1969) oder: beim Seggenrohrsänger befindet sich ein Fragezeichen hinter „Nestlingsdauer“ (vgl. dagegen J. Orn. 111: 1970, wo auch zu entnehmen ist, daß nicht — wie es im Buch heißt — beide Gatten brüten, sondern nur das ♀). Auch vom Schlagschwirl sind der Nestling und die Nestlingsdauer nicht „unbekannt“ (vgl. Acta Zool. Hung. 12: 1966). Diese wenigen Beispiele mögen genügen.

Die „großzügige“ Bearbeitung läßt sich auch aus den Abbildungen ersehen: Die Unterschriften von Abb. 13 und 14 sind verwechselt bzw. die falschen Bilder eingesetzt. Auf Tafel 16 sind die Abbildungen 1 und 2 vertauscht, nicht allerdings die Rachenzeichnungen; 1 stellt die Blaumeise, 2 den Waldbaumläufer dar (vgl. auch Text bei der Artbeschreibung).

Überrascht ist man über die Bezeichnung „Nestlingsdauer“ auch bei den Nestflüchtern, denn dieses Wort setzt doch eigentlich voraus, daß es die Dauer des Aufenthalts im Nest ankündigt. Bei Nestflüchtern spricht man deshalb im deutschen Sprachgebrauch sonst von „Führungszeit“ (vgl. „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“). Schlägt man in der Einleitung nach, wie die Begriffe auszulegen sind, so heißt es bei der „Nestlingsdauer“: „Diese Zeit umfaßt die Spanne, in der der Jungvogel auf seine Eltern angewiesen ist“ Eine solche Definition kann jedoch nur die Nestflüchter betreffen; für alle Singvögel würde es bedeuten, daß auch die Zeit, in der die Jungvögel nach dem Verlassen des Nestes weiter betreut werden, in der so definierten „Nestlingsdauer“ enthalten sein müßte. Dies ist jedoch offenkundig nicht der Fall, sondern bei den Singvögeln ist tatsächlich die Zeit angegeben, die die Jungvögel im Nest verbringen.

Nicht weniger verwirrend ist die Definition für die „Brutdauer“ sie „umfaßt die Zeit von der Eiablage bis zum Schlüpfen des Jungvogels“ Da die wenigsten Vogelarten vom ersten Ei ab brüten, ist diese Interpretation völlig unhaltbar. Nach der in der deutschen Literatur auf HEINROTH zurückgehenden Definition betrifft die Brutdauer die Zeit von der Ablage des letzten Eies bis zum Ausschlüpfen des letzten Jungen, denn vom letzten Ei ab brüten — von wenigen Ausnahmen abgesehen — alle Vögel.

Begrüßenswert ist der Versuch in der vorliegenden deutschen Ausgabe, die nach der Roten Liste gefährdeten Vogelarten durch ein beigefügtes Zeichen kenntlich zu machen.

Diese Kennzeichnung ist aber tatsächlich nur bei einer Auswahl solcher Vögel erfolgt. So sind die zur Zeit nicht mehr hier brütenden, ausgerotteten Arten nicht gekennzeichnet, und es könnte danach scheinen, als ob z. B. der Seeadler gefährdet, der Fischadler jedoch nicht bedroht sei. Die am Rande des Verbreitungsareals lebenden, vielfach gleichfalls nicht brütenden Arten sind dagegen wieder als gefährdet markiert, und bei dieser fehlenden Interpretation erscheint dann die Rotdrossel als ebenso bedroht wie der Schwarzstorch. In einer späteren Auflage könnte man vielleicht durch partielle Schwarzfärbung dieser Markierung den unterschiedlichen Gefährdungsgrad kenntlich machen.

Man kann nur wünschen, daß die Auflage dieses Buches nicht zu hoch ist und daß bald eine überarbeitete Neuauflage möglich ist, damit die zahlreichen guten Neuerungen dieses Buches auch uneingeschränkt zur Geltung kommen können. H. Löhrl

KUMARI, EERIK (1975): *Lindude Ränne* (Bird Migration). „Valgus“ Tallinn. 328 S. – Auch wer das Estnische nicht lesen kann, hat Nutzen von diesem Werk: Die russische und englische Zusammenfassung sind je etwa 12 Seiten, die Literaturliste 18 Seiten lang; die 187 Abbildungen sind meistens für sich verständlich und schließen manche im Westen wenig oder nicht bekannte Quellen auf (Autotypien, Karten, Graphiken). Dankenswert ist das nähere Eingehen auf die Geschichte der Vogelzugforschung (S. 7–26); mit Portraitbildern von ARISTOTELES bis J. THIENEMANN; auch die Stationen werden vorgeführt (253–272), und das Schlußkapitel gilt besonders der Zugstation auf der Halbinsel Pucht (Puhtu) an der estnischen Westküste (273–277). Die weiteren Abschnitte widmen sich der Phänologie des Zugs (27–37), dem sichtbaren und nicht sichtbaren Zug (38–72), der jahreszeitlichen Bindung der Wanderungen (73–97), den Invasionen (98–115), der Abhängigkeit des Zuges von Landschaft und Wetter (116–133), verschiedenen Erscheinungsformen des Zugs (134–143), Beringung bzw. Markierung (144–176), Zugphysiologie (177–191), Orientierung und Navigation (192–210), Ursprung der Wanderungen und ihre Evolutions-Bedeutung (211–225), Zug und Vogel- bzw. Umweltschutz (226–252). Das wohlgelungene Werk des Begründers der Baltischen Kommission für das Studium des Vogelzugs ist dadurch weit über Estland hinaus wichtig, daß er die Forschungen im Westen wie im Osten übersieht und eine entsprechende Synthese vermittelt. E. Schüz

MAYR, ERNST (1975): *Grundlagen der Zoologischen Systematik. Theoretische und praktische Voraussetzungen für Arbeiten auf systematischem Gebiet.* 370 S., 78 Abb. Verlag Paul Parey, Hamburg & Berlin. – Diese von OTTO KRAUS mit Geschick besorgte Übersetzung von *Principles of Systematic Zoology*, New York 1969, ist eine wesentliche Ergänzung von MAYRS „Artbegriff und Evolution“ (1967, siehe hier 24: 317). Wer in Systematik nicht viel mehr als ein notwendiges Übel sieht, wird hier eines andern belehrt. Sie spiegelt eine Vielfalt von Erkenntnissen in Morphologie, Physiologie (in weiterem Sinn), Genetik und Evolution wider; ohne ihre Berücksichtigung ist eine sinnvoll ordnende Klassifikation nicht möglich. Das „Dem“ (siehe meine Bemerkungen darüber in der Fußnote hier 24: 317) ist hier nicht einbezogen, doch werden von der Unterart aufwärts alle Kategorien behandelt. Die Grundzüge der zoologischen Klassifikation gehen auf die Basisfragen ein, auf die Geschichte, auf die verschiedenen Theorien. Dem „Kladismus“, der der Position des Verzweigungspunktes im phylogenetischen Stammbaum die entsprechende Rolle zuweist, wird entgegengehalten, daß genealogisch sich nahestehende Zweige (wie Krokodile und Vögel als Sprossen der Pseudosuchia) durch Verschiedenheit des Selektionsdrucks (Vögel durch Anpassung an das Fliegen) genetisch beträchtlich voneinander abweichen und dann nicht mehr als nahe verwandt gelten können. So kommen in den ersten 5 Kapiteln Gesichtspunkte zu Wort, die die Systematik mit wesentlichen Fragen der Formenentwicklung verbinden. Kapitel 6 bis 11 wenden sich den Methoden der Klassifikation zu, den Sammlungen, den taxonomischen Merkmalen usw. bis zum Bearbeiten und Veröffentlichen. Kapitel 12 und 13 befassen sich mit den internationalen Regeln für die Zoologische Nomenklatur. Da diese Regeln keine Auslegungen einschließen und oft genug Zweifel offenlassen, wenigstens für die, die nicht voll eingearbeitet sind, endet das Buch mit 66 Abschnitten, die erläutern und durch Beispiele für Anschauung sorgen. So ist der Band für Theorie wie Praxis gleichermaßen wichtig: Er füllt eine wirkliche Lücke. E. Schüz

NETTLESHIP, DAVID N., & PAULINE A. SMITH (1975): *Ecological Sites in Northern Canada.* The Canadian Committee for the International Biological Programme, Conservation Terrestrial (CCIBP-CT) Panel 9, Pappeinband, 17 × 24 cm, 310 Seiten (mit 72 Landkarten). – Im kanadischen Norden liegen verschiedene Gegenden von biologischer, geologischer und geschichtlicher Bedeutung, die dringend des Schutzes bedürfen. Wegen der ungeheueren Weite dieser nördlichen Gebiete ist oft nicht augenscheinlich, daß eine Gefährdung tatsächlich vorliegt. Jedoch auch dort werden – wie weltweit – Gebiete von einmaligem Charakter, Ecosysteme und Arten immer mehr durch menschliche Unterfangen (wie z. B. Ölsuche!) bedroht. Eine eingehende Dokumentation und Beschreibung dieser bio-

logisch und ökologisch wichtigen Gebiete war im Zusammenhang mit einer gut geplanten Untersuchung der Boden- und Naturschätze und der Verhütung von Störungen der natürlichen Verhältnisse, unbedingt notwendig. Die Mitglieder des CCIBP-CT Panel 9 (eine vielseitige Gruppe von Wissenschaftlern, Fachleuten und führenden Persönlichkeiten der Regierung, von Universitäten, Industrie und der Öffentlichkeit) haben bisher 71 Lokalitäten in der kanadischen arktischen Tundra identifiziert, die besonders geschützt, speziell behandelt oder untersucht werden sollten. Die Umgebung, die Lebewesen und die besonderen Merkmale dieser Lokalitäten sind beschrieben, und eine Karte sowie eine eingehende Bibliographie sind beigefügt. Dieser Band enthält außerdem eine Übersicht von allen größeren Vogelkolonien der kanadischen Arktik.  
N. Nekrassoff

SCHWERDTFEGER, FRITZ (1975): Ökologie der Tiere. Band III Synökologie. 451 S., 118 Abb. Verlag Paul Parey, Hamburg & Berlin. — Der Autökologie (1963, siehe hier 22: 146) und der Demökologie (1968, siehe hier 25: 113) folgt nun der Schlußband. Die Lehre von den Gemeinschaften verschiedenartiger Organismen und ihren Beziehungen zur Umwelt wird übersichtlich in eine Vielzahl von Begriffen und Abschnitten gegliedert. Hier spielt natürlich „der Mensch als Gestalter einer determinativen Situation“ eine nicht geringe Rolle; aus der Biozönose wird ein „Biozönoid“, indem der Mensch als Nutzer, Rivale, sogar Ausrotter, aber auch Einführer einschneidende Änderungen verursacht. Wie in den früheren Bänden treten Arthropoden und limnologische Zusammenhänge stark in den Vordergrund, doch sind auch Vögel wieder einbezogen: Bei Tabellen über Siedlungsdichten von Zönosen werden auch mehrfach Vögel angeführt (Göttingen, England usw.), ferner Folgen der Entwässerung bei Bonn und Rückgang von Greifvögeln bei Wolfsburg dargetan; S. 266 und 396 wird auf die biologische und chemische Schädlingsbekämpfung (wohl etwas zu knapp) eingegangen. Das ordnende Bestreben im Klären verschiedenartig gebrauchter Begriffe wird beispielsweise in dem Abschnitt über Nische (S. 212) deutlich. Der Band, oder vielmehr alle drei Bände sind von wachsender Bedeutung in einer Zeit, da auch biologisch uninteressierte Menschen mehr und mehr etwas von der Umweltabhängigkeit merken. Viele Ornithologen predigten diese schon lang. Wir haben aber auch volles Verständnis dafür, wenn der Verf. im Vorwort hervorhebt, daß sich „die Fachliteratur in geradezu geometrischer Progression“ vermehrt und ein Überblick sich mit einer gewissen Unvollständigkeit der Erfassung abfinden muß. Es gelang trotzdem ein abgerundetes Lebenswerk.  
E. Schüz

VERMEER, REBECCA, & KEES (1974): Oil Pollution of Birds An Abstracted Bibliography. Pesticide Section, Canadian Wildlife Service. Manuscript Report No. 29, 68 Seiten. Exemplare sind kostenlos erhältlich von Dr. K. Vermeer, Room 1110, 10025 Jasper Avenue, Edmonton, Alberta, Kanada. — Diese im Namen des Canadian Wildlife Service zusammengestellte Bibliographie besteht hauptsächlich aus kurzen Referaten von 207 Arbeiten über das Vorkommen von Ölverschmutzung bei Vögeln in Europa und Nord-Amerika. Diese Referate sind in chronologischer Ordnung (1922–1973) angeführt. Fremdsprachige Publikationen sind auf englisch zusammengefaßt. Ein Anhang enthält eine Liste mit 232 nicht weiter referierten Arbeiten.  
N. Nekrassoff

(75/1) ZINK, GERHARDT (1975): Der Zug der europäischen Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. Herausgegeben von der Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie. Vogelzug-Verlag Möggingen. 2. Lieferung. 34 × 27 cm. Bestellungen beim Vogelzug-Verlag 776 Radolfzell-Möggingen, Dürrenhofstr. 16. — Diese zweite Lieferung ist gegenüber der ersten (siehe hier 27, 1973: 150) insofern fortentwickelt, als der erläuternde Text erweitert und auch zum Beispiel die Winterquartiere dort ausführlicher behandelt wurden, wo die Ringfunde nicht genügend aussagen. In der neuen Lieferung sind die Blätter nicht lose, sondern geheftet in einer Form, daß trotzdem nach Abschluß — nunmehr sind 4 Lieferungen vorgesehen — die Arten nach einem endgültigen Plan geordnet werden können. Hier sind nun in 120 Karten 3985 Ringfunde gezeigt (der Atlas des Vogelzugs 1931 gab für die hier behandelten Arten 50 Funde an!). Es handelt sich um 26 Arten: *Calandrella brachydactyla*, *Melanocorypha calandra*, *Eremophila alpestris*, *Lullula arborea*, *Galerida cristata*, *Alauda arvensis* (12 Karten), *Delichon urbica*, *O. oriolus*, *Muscicapa striata*, *Ficedula albicollis*, *F. parva*, *Prunella modularis*, *P. collaris*, *Anthus novaeseelandiae*, *A. campestris*, *A. cervinus*, *A. pratensis* (16 Karten), *A. trivialis*, *A. spinoletta*, *Motacilla cinerea*, *M. flava* (23 Karten), *Lanius excubitor*, *L. minor*, *L. nubicus*, *L. senator*, *L. collurio* (6 Karten). Da erfreulicherweise eine Reihe von Beringungszentralen noch unveröffentlichte Nachweise zur Verfügung gestellt hat, ist das Gewicht dieser Befunde beträchtlich. Wieder gibt es gute Unterlagen für Mitteleuropa-Vögel mit SE-Wegzug (Beispiel *O. oriolus*) und mit Zugscheiden (Beispiel *Muscicapa striata*); wie unbekümmert manche Arten das Mittelmeer überfliegen, zeigt *Lanius senator*. Die guten Übersichten auch der Arbeiten jenseits der Ringfunde werfen Licht auf „heikle“ Arten wie *Anthus spinoletta*. Über

die Ornithologie hinaus bemerkenswert sind die Darlegungen dort, wo die Formen-Evolution und die Geschichte des Vogelzugs berührt werden: *Motacilla flava*, *Lanius collurio*, um zwei Beispiele zu nennen. Die Sorgfalt bei der Ausarbeitung und die Güte der Kartendarstellung müssen auch für diese Lieferung hervorgehoben werden. Wieder ein beträchtlicher Fortschritt in der Synopsis des Vogelzugs!  
E. Schüz

### Zeitschriften

#### Ciconia 2, 1975

Während das erste Heft *Ciconia* (1972, siehe hier 26 [1972]: 363) ganz dem Weißstorch gewidmet war, nimmt dieses zweite mit seinen 21 Beiträgen den Stil einer ornithologischen Zeitschrift für das Elsaß (und angrenzende französische Gebiete) an. Die Herausgabe (durch A. SCHIERER) erfolgt nicht mehr für die, wie wir hören, erloschene Ligue pour la Protection des Oiseaux, sondern für das Centre Régional de Bague d'Oiseaux (Strasbourg), das an die Université Louis Pasteur angeschlossen ist. Das 95 S. umfassende Heft ist bei A. SCHIERER, 1, rue de Mâcon, F 67100 Strasbourg, zu erhalten. Dieser selbst schreibt über den weiterhin absinkenden Bestand des Weißstorchs im Elsaß (1974: HPa 9), mit Bericht über die aus Marokko und Spanien übernommenen Ansiedler (in Gehegen von 19 Ortschaften) und über die „S.O.S.-Operation“ *Hirundo rustica* Oktober 1974 (mit Ringfundlisten). Andere Aufsätze betreffen Durchzug (A. ENGEL & P. SCHMITT über *Columba palumbus* im oberen Munstertal, D. DASKE über *Prunella collaris* und *Montifringilla nivalis* als Gäste auf Vogesenhöhen), Brutvorkommen (*C. cinclus*, *Ficedula hypoleuca*, *Lanius minor* u. a.) und einzelne Regionalbearbeitungen, an die sich L. YEATMAN mit dem Atlas der Brutvögel Frankreichs und C. KEMPF mit demjenigen des Elsaß anschließen. Planmäßige Beobachtungen erfolgen auf der Rheinsand Daubensand, und in Bouligny (48.58 N 6.32 E, Lothringen) gibt es eine Beringungsstation (Liste vieler Ringfunde) (A. SCHIERER). Auch Fragen des Vogel-schutzes kommen in mehreren Arbeiten zu Wort.

### Acta Ornithologica auch in englischer Ausgabe

*Acta Ornithologica*, ein Organ des Zoologischen Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Warszawa (seit 1945), erscheint seit kurzem in Auswahl zusätzlich in einer englischen Ausgabe in kleiner Auflage. Diese Bände, „published for the Smithsonian Institution and the National Science Foundation, Washington D. C., by the National Scientific Foreign Cooperation Center of the Central Institute for Scientific, Technical and Economic Information, Warsaw“ sind zu beziehen vom U.S.-Department of Commerce, National Technical Information Service, Springfield, Virginia, 22151. Die englischen Bände erscheinen etwas verspätet: Band 13, 1971–1973, liegt in Englisch 1974 vor. Er enthält unter anderem die wichtige Arbeit von A. Mrugasiewicz über die Störche der Bartschniederung, Distrikt Milicz (Militsch). Die übersetzte Reihe wird dazu beitragen, die polnischen Ergebnisse einem weiteren Kreis zugänglich zu machen.  
E. Schüz

### Ringing and Migration

Unter diesem Titel gibt das „Ringing and Migration Committee“ des British Trust for Ornithology (BTO) eine neue Zeitschrift heraus, die einmal jährlich erscheinen soll. In „Ringing and Migration“ sollen vor allen Dingen Originalarbeiten von ehrenamtlichen Mitarbeitern des BTO über Vogelzug, Populationsdynamik, Mauser- und Körpergewichtsstudien sowie Feldbestimmungsmerkmale veröffentlicht werden. Außerdem sollen alle Berichte und Mitteilungen lokaler Gruppen des BTO in Kurzbesprechungen erfaßt werden. Auf diese Weise wird ein Gesamtüberblick über die Feldarbeit der BTO-Mitarbeiter erreicht werden.

Das erste Heft, erschienen im Dezember 1975, enthält Arbeiten über die Ernährung von Zugvögeln auf dem Zug in Portugal, den Zug von Rotschwänzen in Großbritannien, über die Brutbiologie des Kiebitz, die Sterblichkeit des Teichrohrsängers, über Brutfleck und Gewicht der Mehlschwalbe, über Amsel-Schlafplätze, Gewicht und Fettgehalt von Limicolen, über Eisvögel sowie kurze Mitteilungen. Es folgt eine Besprechung der Neuauflage des Bestimmungsbuches von SVENSSON und schließlich eine sechs Seiten lange Aufzählung von Arbeiten von Berichten der verschiedenen Beringer-Gruppen des BTO mit kurzen Inhaltsangaben bis zum Jahre 1975. „Ringing and Migration“ ist, wie schon das erste Heft zeigt, eine für mit der Vogelberingung, über Vogelzug, über Altersbestimmung und ähnliches Arbeitende unentbehrliche Zeitschrift. Sie kann direkt vom British Trust for Ornithology, Beech Grove, Tring, Herts HP23 5 NR, bezogen werden.  
P. Berthold

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [28\\_1976](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schriftenschau 234-238](#)